

DIE NATIONALBIBLIOTHEK SZÉCHÉNYI IN DEN JAHREN 1991–1993

1991–1993 setzte die Ungarische Nationalbibliothek ihre Tätigkeit den in den vorausgegangenen Jahren erarbeiteten Prinzipien entsprechend fort, d.h. der möglichst umfassende Erwerb und die Erschließung der Hungarika stand im Vordergrund, gleichzeitig verzeichneten die Mitarbeiter der Bibliothek auch bei der Bildungs- und bibliotheksgeschichtlichen Forschung beachtliche Ergebnisse.

Strukturell-organisatorische Veränderungen

1991–1993 erfolgten mehrere geringfügige Veränderungen, die Redaktion Literaturwissenschaftliche Bibliographie und die Videothek Historische Interviews wurden 1991 als selbständige Abteilungen strukturiert.

Personelle Veränderungen:

Nach dem Tod von Hauptdirektor Gyula Juhász trat im April 1993 Géza Poprády dessen Nachfolger an, auch an der Spitze der einzelnen Abteilungen erfolgten Umbesetzungen.

*

Im August 1993 legte die Abteilung die Einordnung der Mitarbeiter in Gehaltsstufen und Grade aufgrund der Berufskreise fest. Der durchschnittliche Personalstand stieg nur gering (850), die Arbeitskräftefluktuationsrate lag bei zehn Prozent.

Bestandsorganisation und -aufbau

Die Grundprinzipien der Bestandserweiterung wurden verglichen mit den Vorjahren nicht verändert, im Detail erfolgten trotzdem Veränderungen. Finanzielle Engpässe tauchten vorrangig beim Erwerb ausländischer Bücher und Dokumente für die Sondersammlung auf. Diese negative Tendenz konnte durch einen aktiven internationalen Austausch ausgeglichen werden. Schwerpunkt bei dieser Tätigkeit war der rückwirkende Erwerb fehlender Hungarika, die Bibliothek konnte aber auch Ausgaben neueren Datums kaufen. Unter den Sondersammlungen sei die Bereicherung der Handschriftensammlung (Nachlass der Schriftsteller Géza Ottlik und Sándor Márai) erwähnt, beachtenswert war allerdings auch die rettend-konservierende Bestrebung dieser Sammlung. Neueren Datums ist die Sammlung Oral History, die die Dokumente auf Tonband aufnimmt. Die Sammlung Alte Ungarische Drucke erwarb einige seltene Wiegendrucke, die Kartensammlung handgeschriebene und -gezeichnete Karten. Unter den Neuerwerbungen auf dem Gebiet Musik sollten die handschriftlichen Partituren, was die Theatergeschichte betrifft die originalen Bühnenbild- und Kostümentwürfe erwähnt werden. Die Videothek nahm weitere Lebenslauf-Interviews auf.

Erwerbung, Dokumentation

Die EDV bestimmte die Aufarbeitung. Am 6. April 1992 wurde das Katalogisierungsmodul DOBIS/LIBIS des Systems NEKTÁR eingeführt. Bei der kontinuierlichen Aufarbeitung der Periodika und Einordnung der Pflichtexemplare gab es keine Engpässe. Da nicht genügend Mitarbeiter verfügbar waren konnte die Re katalogisierung nur beschränkt durchgeführt werden. Die Kartensammlung beendete allerdings die 1990 begonnene Rekonstruktion des Katalogs der Katasterkarten.

Katalogerweiterung, Katalogpflege

Die technischen Bedingungen des Zettelkopierens wurden verbessert, die Arbeit konnte reibungslos mit Laserprinter durchgeführt werden. In der Musiksammlung konnte der Rückstand infolge der 15 Jahre lang nicht durchgeführten Zettelversorgung aufgeholt werden.

Kurrente ungarische Nationalbibliographien

Der Aufbau der 1976 gestarteten Datenbasis der Bücher der Ungarischen Nationalbibliographie konnte abgeschlossen werden (Siemens-Computer des Forschungsinstituts für Rechenstechnik); das mit NEKTÁR kompatible Magnetband wurde erstellt. Die Online-Aufarbeitung wurde zur Routine, der wegen des Übergangs entstandene Rückstand konnte vorläufig nicht aufgearbeitet werden. Hinsichtlich der kontinuierlichen Betreuung des nationalen Bibliographiesystems und der Bearbeitung der Periodika erwachsen bei den Basisausgaben keine Schwierigkeiten.

Dokumentations- und bibliographische Aufgaben bei Hungarika:

- Aufbau der bibliographischen und Informationsbasis (HUN) für Hungarika
- Registrierung der Angaben im Ausland lebender ungarischer Persönlichkeiten (HUNG)
- Erfassung des mit dem Ungaricum befassten ausländischen institutionellen Systems

Die Dateien HUN und HUNG wurden kontinuierlich erweitert, 1993 konnte auch die Redaktion des Verbraucher-Handbuchs abgeschlossen werden.

Der letzte Band der Reihe Ungarisches Buchwesen 1921-1944 erschien 1992, an den Bibliographien Lehrbücher und Ungarische Belletristik in Fremdsprachen wurde kontinuierlich gearbeitet.

Kataloge

In der Handschriftensammlung wurde die Arbeit an der Katalogserie über die Sammlungen der Nationalbibliothek fortgesetzt. Jährlich konnte ein Band der Reihe Bibliographie der ungarischen Literatur und Literaturwissenschaft veröffentlicht werden, gleichzeitig wurde das Sammelfeld der Bibliographie überprüft, weil die überbordende Materialmenge die inhaltliche Selektion erforderlich werden ließ.

Leserdienst

Für die Dienstleistungen der Ungarischen Nationalbibliothek wird immer kennzeichnender, daß die Leser nicht mehr eine typische Nationalbibliothek, sondern eine Bücherei mit allgemeiner Sammeltätigkeit aufsuchen. Trotzdem muß die Nationalbibliothek vorrangig jener Wissenschaftler Rechnung tragen, die ihre Ansprüche ausschließlich in der Nationalbibliothek befriedigen können.

Der „Umsatz“ der Lesesäle steigt vor allem in Prüfungszeiten, in behandelten drei Jahren stieg die Besucherzahl aber wie folgt:

1991: 167 364, 1992: 183 575 1993: 194 972

1991 begann der Katalog- und Informations-Service für Leser auf EDV-Basis. Um ihn möglichst effizient zu gestalten, wurde 1993 die EDV-Informationsgruppe des Leserdienstes gebildet. Zu den Aufgaben des Leserdienstes gehört auch die Auskunft per Telefon; in der vergangenen Zeit stieg die Zahl der Anrufe bedeutend an. Die Nationalbibliothek schaltete sich auch durch und mit ihrer Informationstätigkeit in den Kreislauf der internationalen Informationskooperation ein.

Magazinverwaltung, Vertrieb, Bestandssicherheit

Die Kapazität der Magazine im Burschloß kann den Erwerbsanforderungen über kurz oder lang nicht mehr gerecht werden. Die Zahl der verwendeten Dokumente steigt von Jahr zu Jahr an, so daß das zentrale Magazin die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erreichte, restriktive Maßnahmen müssen ergriffen werden. Auch bei den Sondersammlungen ist die Lage ähnlich.

Bestandsschutz

Die 1988 eingerichtete Restaurierungswerkstatt für Bücher, eine auf freier Unternehmerbasis tätige Abteilung der Ungarischen Nationalbibliothek, war schon 1992 selbsttragend, weil sie zum Selbstkostenpreis auch Aufträge anderer Bibliotheken erfüllt.

Die Mikrofilmsammlung und Abteilung für Zeitungsbestandserhaltung konnte in einem größeren Raum untergebracht werden, so dass das Bibliothekarische Mikrofilm Zentrum aufgebaut werden kann.

Buchbinderei:

In der bibliothekseigenen Binderei wurden ca. 4.400 Bücher gebunden, gleichzeitig beauftragte die Bibliothek andere Buchbindereien mit dem Binden von 4.000 Periodika.

Restaurierungslabor:

Im Rahmen des Corvina Programms restaurierten die Mitarbeiter des Labors zwischen 1983 und 1991 35 handgeschriebene Kodizes, davon zwölf authentische Corvinas. Die restaurierten Kodizes stellte die Bibliothek 1992 in einer Ausstellung vor. Für den Erfolg der Ausstellung spricht, daß die Restauratoren der Bibliothek seither mit wichtigen Aufträgen aus dem In- und Ausland eingedeckt werden. Das andere Restaurierungslabor befasst sich vorrangig mit dem Periodika- und Zeitungsbestandsschutz, viel Zeit verwendeten die Mitarbeiter aber auch für die Konservierung der Bestände der Sondersammlungen.

Mikrofilm, Reprographie:

Die Hauptaufgabe der Mikrofilmsammlung war, den in schlechtem Zustand befindlichen Zeitungsbestand auf Mikrofilm aufzunehmen. Bis 1993 waren 50 Millionen Zeitungsseiten fotografiert, im Klartext: das ungarische Material im ersten 12 000 Signaturbereich kann gänzlich im Mikrofilm gelesen werden, an dem zu Jahresende gekauften Farbkopierer können Kopien von Negativ- und Positivfilmen hergestellt werden.

Zentrale Dienstleistungen

Pflichtexemplare:

Zahlreiche Verlage mißachteten die gültigen Verordnungen, so daß die Nationalbibliothek Schätzungen zufolge ca. 90 Prozent der Pflichtexemplare erhält. 1991 trafen in der Bibliothek, 1,4 Millionen Dokumente ein, innerhalb dieser Zahl wies die der Kleindrucke und Periodika eine steigende, der Bücher, Musikalien und Karten eine sinkende Tendenz auf, allerdings gab es auch bei der Abgabe der Pflichtexemplare von Videofilmen größere Schwierigkeiten.

Internationaler Tauschdienst:

Ziel ist, die im Ausland veröffentlichten ungarischsprachigen Werke zu erwerben, bzw. ungarische Bibliotheken im Ausland, vor allem jene der ungarischen Minderheit mit Büchern aus Ungarn zu versorgen. Diese Tätigkeit übt die Nationalbibliothek schier weltweit aus.

Zentralstelle für Überschussexemplare und Lagerbibliothek:

1991-1993 wertete sich die Rolle der Zentralstelle für Überschussexemplare auf, weil der Bestand von Bibliotheken, die aufgelöst wurden, ganz oder selektiv übernommen wurde. Das reibungslose Funktionieren der Lagerbibliothek wurde infolge der eingetroffenen Mengen immer mehr in Frage gestellt.

Tauschdienst unter Bibliotheken und Fundortinformation:

Infolge der immer schlechteren Wirtschaftslage konnten immer weniger Anträge und Bitten ans Ausland gestellt werden, trotzdem stieg die in der Bibliothek für den Erwerb eines Dokumentes aufgewendete Zeit indirekt proportional mit der sinkenden Zahl der Anträge.

Der Zentralkatalog ist bemüht, von möglichst vielen Bibliotheken die Anmeldung von Neuerwerbungen zu erhalten, weil man der Fundortinformation nur so voll und ganz gerecht werden kann. Ein beträchtlicher Verlust für die Bibliothek ist, daß die Schliessung bedeutender Bibliotheken auch die Menge des eingetroffenen Zettelmaterials schrumpfen liess. Datenbasis der Ungarischen Nationalbibliographie (NPA), Periodika 1993 konnten die immer im Rückstand befindlichen Fundortprotokolle von modernen Datenträgern abgelöst werden, gleichzeitig wurde das Lokalnetz der NPA ausgebaut. Die Redaktion kontrollierte die Datenbasis und modernisierte auch das Einstufungssystem.

Ausbau des EDV-Bereiches

Das integrierte Bibliothekssystem DOBIS/LIBIS wurde eingeführt, zu Zyklusende war der vom System betriebene Buchkatalog abrufbereit. Neben dem Netz des Rechners IBM 9 377 wurde auch das ETHERNET ausgebaut. Aufgabe in behandeltem Zyklus war die Einführung, Anwendung und Weiterentwicklung des Systems DOBIS/LIBIS. Der Online-Leserkatalog steht den Lesern seit Herbst 1992 zur Verfügung. Vorrangig bei der Ausgestaltung des Katalogisierungsmoduls war die Ausarbeitung des Dokumenttyps für das Buch.

Der Auf- und Weiterbau der auf Mikrorechnersysteme gestützten kleineren Datenbestände wurde fortgesetzt. Um den Datenaustausch über ungarische Bibliographien zu vereinheitlichen, erarbeitete die Nationalbibliothek die erste Variante des ungarischen MARC Formats.

Gleichzeitig mit der Einführung von DOBIS/LIBIS konnte die Unterrichtsordnung für die Verbreitung der zur Systemnutzung erforderlichen Kenntnisse festgelegt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kontakte und deren Ausbau zum Publikum, zur Öffentlichkeit konzentrierten sich auf zwei Gebiete: auf Ausstellungen und die Präsentation der Bibliothek. Die größeren Ausstellungen organisierte das Büro für Internationale Beziehungen und Öffentlichkeitsarbeit, die kleineren Ausstellungen bauten die zuständigen Abteilungen selbst auf. Das herausragende Ereignis 1992 war die repräsentative Ausstellung anlässlich des 190 jährigen Bestehens der Nationalbibliothek „Die Bibliothek der Nation“.

Wer sich für die Ungarische Nationalbibliothek interessierte, suchte allerdings nicht nur die Ausstellungen auf, sondern unternahm einen Rundgang durchs Haus, wollte über das Bauwerk, die Innenausstattung, Plazierung der Sammlungen und die Bestände möglichst viel erfahren.

Ungarische und internationale Beziehungen

Die Mitarbeiter der Ungarischen Nationalbibliothek beteiligten sich an der Lösung von Fachfragen in Ungarn und im Ausland. So wurde die Bibliographische Beschreibung 3424/12 bis Ende 1992 fertiggestellt. Die Norm für Periodika erschien unter dem Titel Teildokumente und trat 1993 in Kraft. Der Geldmangel prägte die internationalen Beziehungen der Nationalbibliothek, so musste man sich auf jene wichtigsten Kontakte beschränken, die, wären sie unterbrochen worden, der Nationalbibliothek irreversible fachliche Verluste verursacht hätten.

Die Bibliothek als wissenschaftliche Forschungsstätte

Die institutionellen Forschungen knüpfen an den Aufgabenbereich der Nationalbibliothek, so daß die Nationalbibliothek auch als Forschungsstätte wichtige Aufgaben erfüllt.

Die Einzelvorhaben der Wissenschaftler wurden von der Bibliothek weitgehend gefördert, weil das das Ansehen und Niveau der gesamten bibliothekarischen Tätigkeit beeinflusst. Für den wissenschaftlichen Wert der von den Mitarbeitern geleisteten Arbeit spricht, daß in behandelter Zeitspanne drei Mitarbeiter der Nationalbibliothek den akademischen Grad des Kandidaten der Wissenschaften erhielten.